Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 17

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Den Oberbau mit ben Hauptstuden: 1) AU= gemeines; 2) Bettungen; 3) Unterlagen; 4) Schienen.

III. Die Bahnhofanlagen mit ben hauptstuden: 1) Geleisanlagen; 2) Wafferverforgung; 3) Gebaube und sonstige Einrichtungen.

IV. Das Fahrbetriebsmaterial mit ben Saupt= ftuden: 1) bie Lofomotive; 2) Tenber; 3) Bagen.

V. Den Betrieb mit ben hauptfiuden: 1) Ge= fcafteorganisation; 2) Berkehrebienft.

Die Abschnitte bes 2. Theiles enthalten:

I. Die Unfahrbarmachung ber Eisenbahnen mit ben hauptstücken: 1) Einleitung; 2) Unterbau; 3) Oberbau; 4) Stationspläße, Fahrbetriebsmittel, Signale.

II. Die Wieberherstellung zerftörter ober unbrauch= bar gemachter Bahnstrecken mit ben hauptstucken : 1) Unterbau; 2) Oberbau; 3) Stationsplage, Fahr= betriebsmittel, Signale.

III. Die Neuanlage von Bahnen.

Ferner verspricht bas Borwort noch einen Anhang in zwei Abschnitten über bas Signalwesen und die Berfiorung ber Eisenbahnen, mit Benütung ber neueften Signalordnung für die öftreichisch-ungarisichen Bahnen, sowie Mittheilungen über Spreng-versuche mit neueren Sprengmitteln.

Es läßt fich nicht leugnen, baß es bei bem unermeßlichen Material, welches der Eisenbahnbau und
Betrieb bietet, ungemein schwer fallen muß, einen Leitfaden oder ein Handbuch zusammenzustellen, in
welchem, mit Beglaffung alles Unwesentlichen, bem
technischen Offizier doch daszenige Material an die Hand gegeben wird, burch welches er befähigt werben soll, in gegebenen Fällen selbstständig die zweckmäßigsten Arbeiten anordnen zu können.

Wir ersehen aus bem in dem "Leitsaben" enthaltenen Berzeichniß der benütten Werke, daß für
die Bearbeitung desselben ein sehr reichhaltiges Material zu Gebote stand, und es bildet somit das
ganze Werk eigentlich einen in möglichst gedrängter
Form gehaltenen Auszug aus den in jenem Berzeichniß enthaltenen Werken, unter welchen wir diejenigen der anerkannt tüchtigsten Fachmänner, wie
Dr. E. Winkler, Brof. Beder, heusinger von Waldegg, Kretschner 2c. 2c. sinden. Dies berechtigt denn
auch zu der Annahme, daß das vorliegende Werk
seinem vorgesteckten Ziele möglichst nahe komme,
und es lassen auch wirklich die Abschnitte II., III.,
IV. und V. des ersten Theiles wenig zu wünschen
übrig.

Was jedoch den I. Abschnitt des 1. Theils, sowie den 2. Theil selbst betrifft, sind unsere Erwartungen nicht erfüllt; das zur Berfügung gestandene Material ist nicht vollständig ausgenütt worden, und es ließen sich hier noch sehr viele unumgänglich nothewendige Regeln, Daten, Tabellen und Konstruftionsmethoden einfügen, die den Gebrauch dieses "Leitfadens" auch dem weniger technisch ausgebildeten Offizier erleichtern würden.

So ift uns namentlich aufgefallen, daß im zweiten Theile, bei Besprechung ber provisorischen holze tonftruktionen, die von ben Deutschen im letten beutsche frangofischen Rriege vielfach angewandten

und bewährten Gitter= ober Fachwerkbruden voll= fländig außer Acht gelaffen find, während im I. Abschnitt des 1. Theils doch bavon die Rede war.

Auch bei ber Angabe ber Zerftörungsarten bei hölzernen Brücken vermissen wir die, das Problem ber raschen und sichern Zerstörung so trefslich lösente Sprengpatrone, wie fie bei uns von Hrn. eidgen. Oberst Schumacher konftruirt worden, und welche auf Dynamit ober andere heftig wirkende Sprengemittel angewandt, jedenfalls das rationellste Zerstörungsmittel sein durfte.

Immerhin bietet bieser "Leitsaben bes Eisenbahnwesens" sehr viel Gutes, und wenn er auch haupt =
sächlich auf öftreichische Berhältniffe bafirend und
neben bem zuweilen angewandten Metermaß mit
Borliebe öftreichische Klafter und Wienersuß als
Maßeinheit gebrauchend, für uns nicht als maßgebend angenommen werden kann, so bekundet er doch,
baß von den Militärbehörden in Destreich nichts
versäumt werden soll, um die Kenntniß dieses wich=
tigen zur Kriegswiffenschaft gewordenen Gisenbahn=
wesens bei ihren Genietruppen zu pflegen.

Bei bieser Gelegenheit hat es uns gefreut, wahrzunehmen, baß an einigen Stellen bieses Werkes auch bie im Jahre 1871 von einem schweizerischen Offiziere verfaßte Broschüre über "Zerfiörungs= und Wiederherstellungsarbeiten von Gisenbahnen" benütt worden ist, obschon dieselbe unter den besnütten Werken nicht angeführt worden ist (3. B. Tafel XXXIII., Fig. 11 und 12, flüchtige Rampen, wobei aber die Umschreibung in öhreichische Maße Unrichtigkeiten nach sich gezogen hat).

Es ware zu wunschen, bag auch bei une in biefer Richtung ein Schritt vorwarts gethan wurbe, und es burfte baber bas Stubium biefes Werkes unseren Genieoffizieren zu empfehlen fein.

Gidgenoffenschaft.

Ronfurreng=Ausschreibung

für ein Sanbbuch für KanoniersUnteroffiziere und Kanoniere ber fcmeizerischen Artillerie.

Das eibgenössische Militarbepartement beabsichtigt, behufs Erstellung eines handbuches fur Unteroffiziere und Kanoniere, ben Weg ber öffentlichen Konkurrenzausschreibung zu mahlen.

Dieses handbuch soll in möglichst gebrangter Form und Sprache einen Auszug aus ben berzeit bestehenden Reglementen, Borschriften und Orbonnangen bieten, und in folgende Kapitel gerfallen:

- 1. Grundzüge ber Organisation ber ichweizerischen Armee, speziell ber Artillerie, Bestand ber tattischen Ginheiten an Offizieren, Mannichaft und Pferben, Zwed und Organisfation ber Barts.
- 2. Innerer Dienft. Pflichten ber verschiebenen Grabe. Kriegeartitel.
- 3. Wachtbienft.
- 4. Solbatenfcule.
- 5. Rompagnieschule.
- 6. Kenninif ber Feuerwaffen und blanten Baffen. Berlegen und Busammensehen berfelben und beren Unterhaltung-Besorgung bes Leberzeugs.
- 7. Renninis ber Geschützichte, Laffeten und übrigen Rrieges fuhrwerte, tes Bulvere, ber Geschoffe und übrigen Munistionsgegenstände.

- 8. Ausfuftung ber Laffeten und Rriegefuhrwerke. Badung ber Munition aller Art,
- 9. Schießtheorie. Behandlung ber Geschüße vor, mahrend und nach tem Feuern. Schußtaseln und Andeutungen über beren Gebrauch. Daten über Wirfung ber Gesschüße und Weschoffe. Notig über bas Schäßen ber Dieftangen.
- 10. Berienung ber verschiebenen Geschüte, intlufve Laftenbewegungen und herstellungsarbeiten. Bartoienft.
- 11. Bugefchule und Batteriefdjule.
- 12. Feldetenst ber Artillerie. Berhalten bei ber Mobilmachung, auf dem Marsche, im Quartier und im Bivouak. Berbalten bei Gisenbahntransporten. Kurze Notiz über Gesschüpflagirung und das Berhalten ber Artillerie im Gesecht, namentlich hinsichtlich des Benehmens der Geschüpches.
- 13. Kurger Abrif bes Battericbaues, ber Aufstellung und Bebienung ber Geschüpe in Berschanzungen.
- 14. Mage und Gewichte. Metrifches Syftem. Reduftion bes fcmeizerifchen Dages und Gewichtes in metrifches.

Die Arbeiten find nicht mit ber Unterschrift bes Berfaffere gu verfeben, fonbern mit einem Motto.

Gleichzeitig wird ber Name bes Autors, welcher bem Motto entspricht, in einem versiegelten Briefe angegeben, ber erst eröffenet wird, wenn bie Artillerie-Kommission bie Arbeiten geprüft und sich geeinigt hat, welche berselben pramirt werben soll.

Die Arbeiten follen in möglichst leserlicher Schrift geschrieben sein und Alles vermieben werben, woran ber Berfasser erkannt werten konnte.

Beichnungen in fleinem Magftabe tonnen gur Berbeutlichung bee Tertes beigefügt werben.

Für bie von ber Artillerie-Kommission als preiswurdig erstannte Arbeit wird eine Pramie von Franken eintausend und zweihundert ausgesetht, oder nach Gutfinden ber Artillerie-Kommission diese Summe eventuell auf die zwei besten der eingeliesferten Arbeiten angemessen vertheilt.

Das Eintreffen ber Arbeiten, welche an bie Kanglei bes eibg. Militarbepartements zu richten find, wird in ber Artilleriezeitung bekannt gemacht, ebenso seiner Beit bie Entscheidung ber Artillerie-Kommission in Betreff ber Pramirung ber verschiebenen Arbeiten.

Mis legter Gingabetermin fur biefe Arbeiten gift ber 31. Des gember 1873.

Bern, ten 18. April 1873.

Das eibg. Militarbepartement: Welti.

Topographischer Atlas. Bom topographischen Atlas ber Schweiz im Maßstabe ber Originalaufnahmen ift soeben die britte Lieferung erschienen, welche folgente 12 Blätter aus dem Dochsgebirge enthält: Rr. 494, Binnenthal; 498, Delsenhorn; 398, Andermatt; 441, Sir Madun; 491, Gotthard; 503, Kaldo; 504, Olivone; 505, hinterrhein; 509, Mesocco; 489, Jungfrau; 463, Abelborn; 472, Lent.

Die polytechnische Schule zu Baris nahm früher zufolge ber im Jahre 1803 mit Napoleon I. abgeschlossenen Militärsfapitulation eine Anzahl schweizerischer Böglinge unter benselben Beeingungen auf, wie bie französischen Internen. Bei ber Resorganisation ber polytechnischen Schule im Jahre 1848 wurde bieses Privilegium gestrichen und Marschall Nandon nahm ben schweizerischen Böglingen auch das Necht, an der Preisbewerbung Theil zu nehmen. Nun haben laut dem "Lien seb." eine Unzahl ehemaliger französischer Böglinge die Initiative ergriffen, um auf dem Betitionswege das alte Privilegium der Schweizer wieder zu erlangen. Die Petition bedeckte sich rasch mit zahlzreichen Unterschriften, und man hofft, daß dieselbe von gutem Ersolge werde begleitet sein.

Bern. Der Bunbesrath hat frn. Eduard Sohn in Bern bie von ihm nachgesuchte Entlassung als Major bes Schubenbataillone Rr. 3 bewilligt.

- (Reubau ber fantonalen Militaran ftalten.) Das bernifche Bolf wird am 4. Mai über bas Defret betreffend

ben Renbau ber fantonalen Militaranstalten abstimmen. Es betrifft bie Erfiellung eines Beughaufes, bes Rommiffariategebaubes, ber Raferne und ber bagu gehörenben Stallungen. Diefe Gebaulichkeiten follen außerhalb ber Statt auf bas "Beundtenfelb" verlegt werben, welches über 44 Jucharten groß ift und ben Anforderungen, welche vom militarifden Standpuntte geftellt werten, im Gangen vortrefflich entspricht. Die Raferne foll fur 2 Infanteriebataillone und 2 Batterien ober 3 Dragonertom: pagnien eingerichtet werben; ein brittes Bataillon fann im Roth: fall auf tem Dachboben und in ben Theoriefalen untergebracht werten. Die Offiziers- und Unteroffizierszimmer befinden fich neben ben lotalen ihrer refp. Mannichaften. Jebes Salbbatail: Ion erhalt feine besondere Ruche; bie Rantinen finden in bem Rafernenhof ihren Blat. In bem Beughaufe erhalt jebe Truppeneinheit tes Kantone ihre besondere Lotalitat gur Unterbringung ihres fammilichen Rriegemateriale. Stallungen und Reitbahn follen ebenfalls ben neuesten Erfahrungen entsprechend eingerichtet werben. Die Roften biefer Bauten werben auf 31/4 Millionen Franken veranschlagt.

- Thun. (Reues Rochgefchirr.) Ueber bas neue Kochgeschirr wird ben "Baeler Nadyr." aus ber eibg. Rorporals-fchule in Thun Folgendes geschrieben:

"Diefe Boche ift von ben Offigieren mit bem neuen Rochge: schirr abgefocht worden; auch die Truppen haben daffelbe erhalten und werben beim nachsten Ausmariche (wenn uns Gott Pluvius noch einen Tag mit feinem Gegen verschont) bamit abtochen. Die Unfichten über bie Zwedmäßigfeit biefer neuen Ginführung find noch gang verschieben. Biele find bagegen, weil es ctwas - Meuce ift. In ben Augen Anderer ift ce cine Art Landesverrath, eine Neuerung, und wenn fie auch gut marc, aus bem Lanbe Bismards anzunehmen. Es laffen fich aber auch vernünftigere Grunde bagegen anführen. Wenn bie Truppen mube auf einem Lagerplat antommen, wollen fie naturlich lieber gleich effen, ale fich noch girta zwei Stunden mit Rochen beichaftigen. Im Frieden ift bas gang hubich und bequem, wenn bie Fouriere und Roche alles icon zubereitet haben gum Empfang ber Truppen. Es follten aber bei allen militärifchen Fras gen mehr nur bie Rudfichten fur ben Ernstfall maggebend fein. Wenn Truppentheile nach tagelangem Rampfen tahin oder bort. bin verschlagen werben, find ba bie Fouriere mit ber Ruche ichon poraus, um ben Truppen beim Ginruden in ein zufälliges Lager ober Bivouat einen gut zubereiteten Spat ju ferviren? Bei ber jetigen Gefechtsmethobe, befonders bei Lotalgefechten, fonnen bie Bataillone und Rompagnien gang burcheinanber gerathen, und es ist leicht möglich bei ben alten Rochgeschirren, daß eine qufällig vereinigte Truppenabtheilung feinen Rochapparat befit. Bei ber neuen Ginrichtung hat jeber Solbat feinen eigenen Rochapparat in einem einfachen Gefaß, bas nicht viel größer ift ale bie Gamelle, und ift fo fur alle Eventualitaten gefchutt. Auch wurden fich bie Truppen mit ber Beit gewöhnen, Ginzelnen abmechelungemeife bas Rochen ju überlaffen, bamit bie Unberen mahrend ber Beit ruhen tonnen."

- (Uebungen im Terrain.) In ber letten Beit werben, fo viel ce bas ichlechte Wetter erlaubt, hauptfächlich praftifche Uebungen im Terrain gemacht. Es wird hier nach meiner Unficht ein Fehler begangen, ber zwar mehr ber furg jugemeffenen Beit jugufchreiben ift. Es werben nämlich gleich im Anfang gange Bataillone fur eines ber ichwierigften Wefechte, bas Balogefecht, verwendet. Naturlich gibt es ba oft ein vollftanbiges Durcheinander, und was bas Schlimmfte bei blogen llebungen ift, bie Inftruttoren onnen tas Bange nicht mehr übersehen und verbeffernd eingreifen, wo es nothig ift; benn was nunt jede Uebung, wenn bie Fehler nicht aufgebedt werben? Man follte bie Lofalgefechte zuerft mit fleinen Abtheilungen einüben und erft fucceffive zu größeren Truppenförpern übergeben und bann fireng barauf halten, bag bie einzelnen Theile incinandergreifen und fich gegenfeitig unterftugen. Die disziplinirteften Truppen fommen gewöhnlich in Balbgefechten burcheinander, und wir leiben boch wirklich, besonbere im Terrain, nicht an Uebermaß von Diegiplin. Nur burch fucceffives Borgehen wirb

man aber bagu tommen, baß bie einzelnen Abtheilungschefs ihre Leute noch einigermaßen in ber Sanb haben.

- (Solbzulage.) Die meisten Kantone, bie ihren Ansgehörigen in ber Korporaleschule nicht von vornherein eine Solbzulage gaben, haben biefelbe nachträglich — in Folge von Petitionen — bewilligt.

Uri. († Sauptmann Muheim.) In Altorf verstarb unterm 14. bies im Alter von 75 Jahren Gr. Sauptmann Anton Muheim. In seiner Jugend hatte ber Berstorbene als Quartiermeister in ben Schweizerregimentern von Rom und Reapel Dienste gethan. Burüdgefehrt in seine heime zeichnete er sich burch einen siete regen Bohlthätigkeitsssinn aus und versgabte noch vor einem Jahre zu Schuls und Armenzwecken bie Summe von Fr. 45,000.

- (Bumore ef e.) Dem "Bunbner Tagbi." entnehmen wir folgenbe Gumorete:

"Wie bekannt, hat Uri im Bundesauszuge 3 Infanterietoms pagnien, nämlich 1 Jägers und 2 Bentrumkompagnien. Bufälsligerweise haben alle 3 Kapitane dieser Kompagnien ben gleichen Kamittennamen: Müller, bagegen aber einen anderen Taufnamen, nämlich Karl, Binzenz und Johann. Nun schiette es sich nicht, jede ber 3 Kompagnien "Kompagnie Müller" zu heißen, weil sonst Misverständnisse und Berwechselung unvermeidlich wären. Was nun ihun? Da waren die Leute nicht verlegen und nansten die 3 Kompagnien nach den Taufnamen ihrer Hauptleute, nämlich die erste Kompagnie die "Karlisten", die andere die "Binzenzianer" und die britte die "Johanniter".

Ausland.

Deutschland. Der Reichstangler hat bem Bunbesrathe ben Entwurf eines "Reiche-Militargefetes" jugeben laffen. Der Entwurf tobifigirt eigentlich nur bas bereits bestehende; er gerfallt in 5 Abschnitte und 65 Paragraphe. Der erfte Abschnitt (8 Baragraphe) betrifft bie Organif ation bes Becres. Die Fricbensftarte bee Beeres an Unteroffizieren und Mannidgaften betragt, abgesehen von ben Ginjahrige Freiwilligen, bis gum Erlaß anberweitiger gefehlicher Bestimmungen 401,659 Mann. Das Beer gahlt 469 Bataillone Infanterie, 465 Schwadronen Ravallerie, bie Felbartillerie 300 Batterien, wovon je 3 bis 4 eine Abtheis lung bilben; bie Fugartillerie 23, bie Bioniertruppe und ber Train je 18 Bataillone, tas Bataillon in ter Regel 4, bei ben Trains 2 bis 3 Rompagnien, ein Regiment Infanterie 3 Bataillone, ein Regiment Ravallerie 5 Schwadronen, ein Regiment Artillerie 2 bis 3 Abtheilungen, beziehungsweise Bataillone. 2 ober 3 Regimenter gleich einer Brigate, 2 ober 3 Brigaten Infanterte und Ravallerie gleich einer Divifion, 2 bis 3 Divifionen nebst Spezialwaffen ein Arme etorpe, fo bag bie gesammte heeresmacht im Frieden 18 Armeeforpe gablt. 2 bavon ftellt Batern, je 1 Sachsen und Burttemberg, 14 Preugen mit ben übrigen Staaten. Je 3 bis 4 Armeeforps bilben eine Armees Inspettion. Die Ariegeformation bee Beeres, sowie bie Organifation bes Landsturmes bestimmt ber Raifer, ebenso fcon im Frieden alle Borbereitungen gur fchleunigen Ueberführung bes Beeres auf ben Kriegsfuß. Die Bestimmungen über bie Bulaffung gu ben Stellen und Armtern bes Becres erläßt ber Raifer, ebenso bie Bestimmungen über bas Aufruden gu boberen Stellen und bie Borfchriften über Sanbhabung ber Disziplin im Beere. Abichnitt II betrifft "Erganzung bes Beeres", Abfcnitt III handelt vom "aftiven heere", Abschnitt IV betrifft bie "Entlaffung aus bem aktiven Dienft", Abichnitt V hanbelt bom "Beurlaubtenftanbe".

Frankreich. Der "Moniteur de l'armée" theilt einen von A. Wachter versaßten Artikel im Journal "le Courrier de France" über Topographie mit, dem wir Folgendes entnehmen: "Was hat man während des Krieges und seitdem in Bezug auf die Topographie gesagt? Mindestens drei Viertel der Ofsi-

giere verfteben es nicht, eine Rarte gu lefen und fur viele Be=

nerale find bie Terrainbarftellungen auf ben Rarten nur eine

Befchmupung bes weißen Bapiere. Unter ben Sonsoffizieren und Sols baten gab es in jedem Regiment taum zwei, welche die Bortheile einer Karte zu begreifen im Stande waren."

"Seit zwei Jahren find in tiefer Beziehung burch ben Beneral be Giffen und ben Minifter bes Unterrichts große Forts fchritte ergieit worden; leterer hat empfohlen, mit ben Schulern topographische Spagiergange ju machen, wobei bie Lehrer am beften bie Art und Beife zeigen tonnen, wie bie Terrainverhaliniffe auf ben Rarten burch tonventionelle Beiden bargeftellt werben." Fur bie Kartenlehre find zwei Inftruttionen ausgear: beitet worten, von bem General Berthaut und bem Rupferftecher und Beichner bes Rriegebepots hennequin. Beldes Intereffe biefe Schriften erregen, geht baraus hervor, bag viele taufenb Eremplare binnen furger Beit verfauft worben finb. Da eine Rartenfenntniß aber nur burch eigenes Beichnen ber Gignaturen vollständig erworben werben fann, fo ift bie lebung im Beichnen ber Signaturen besonbers angeordnet worben und hat ber icon oben ermahnte Beichner Bennequin Befte mit Borgeichnungen ausgegeben, welche auch in ben Biviliculen mit beftem Gefola benutt merten.

Deftreich. (Militarifder Bortrag.) Freitag ben 7. bice hielt im Offizieretafino in Bien Berr Generalftabe Dberft= lieutenant Rufulf einen Bortrag "gur Orientirung über Rhima." Der Bortrag begann mit einer Begrunbung bes gewählten Stoffes burch bie von Seite Ruglante beabfichtigte Expedition gegen Rhima und ber biefer Angelegenheit inebefondere von militarifden Rreifen gu Theil werbenben Aufmertfamfeit. - Dit Berufung auf ben vor vier Jahren vom herrn Lieutenant Beller v. Bellwalb über biefen Gegenstand gehaltenen Bortrag, fowie auf ben in Streffleur's "Deftreichifder Militarifder Beitfdrift" enthaltenen grundlichen Auffat, ermabnte ber Berr Bortragenbe gleichzeitig bie von ihm benütten Duellen, und zwar bie ruffifche Militarzeitschrift "Vojensky Zbornik", fowie bie Brofdure bee Brofeffore Bambern. - Rach biefer Ginleitung hantelte ber Berr Bortragenbe bie geographischen Berhaltniffe bes gangen ruffifden Reiches mit befonderer Betonung ber Bevolferungeverhaltniffe ab, und gab fobann eine genauere Schilcerung ber Rantafuelanter, bee neu erworbenen Turteftan und bee angrenzenden Rhanates Rhima. — Anknupfend hieran folgte eine gefchichtliche Reminisgeng ber Entwidlung ber ruffifden Dacht und bes Bestrebens ber Czaren, inebesonbere Beter bes Großen, bas Reich vor Allem zu einem europäischen zu gestalten und baffelbe gegen bas Beltmeer bin auszudehnen. - Der Berr Bortragente zeigte, bag hiebei nur bie Bege burch bie Belte und ben Gund, ober jener burch bie Darbanellen, entweber über Bibraltar ober Aben einzuschlagen möglich finb, bier aber überall England ben Ausgang unmittelbar ober mittelbar verwehrt. - In ben Jahren 1830 bis 1860 erwarb fich Rufland bas Amurgebiet, bas es allerbings einem Weltmeere nahe brachte, welches aber ohne Rommunifationen nicht ausgenütt merben fann. Das allmälige Borichreiten Ruglands über ben Raufafus und Turkeftan macht es an Rhima ftogen und lagt ihn biefes um fo begehrenswerther ericheinen, ale bie Munbungen am Amur Darja ale bas Ganpten Uffene angesehen werben fonnen. Bubem liegt es auf ber furgeften Linie aus bem Bergen Ruflanbe gegen Indien. - Run folgte eine Befdreibung und Burbigung Rhimas in militärischer Begiehung und bie Auseinandersetzung ber Möglichfeit, beziehungeweife Schwierigfeit einer Erpetition bahin in größerem Style, welche wegen ber großen Entfernuns gen und bes Mangels an Baffer und Lebensmitteln, an welchen bie burchaugiehenben Streden leiben, einen großen Erof von Rameelen erforbern wirb, baber faum mehr als 6000 Mann betragen burfe, welche nach Borichlag eines ruffischen Oberften in brei Rolonnen auf Khiwa vorruden muffen. - Bon befonberem Intereffe find bie vom herrn Oberftlieutenant Rutuli gelieferten Daten über Entfernungen, Ausbehnungen u. f. m., bie hauptfachlich jene Erpedition beeinflugen burften. — Endlich folgte eine Burbigung ber biebei berührten Intereffen ber ubris gen europaifchen Staaten und inebefondere Englande. Schließ: lich fprach ber Berr Bortragenbe ben Bunfch que, wir mogen